



Hallo,
das Ferienlager unserer Jugend in Diez war das Highlight unserer diesjährigen Freizeitaktivitäten. Was die Kids während der erlebnisreichen acht Tage an der Lahn alles erlebt haben, hat Marco Döring für die vorliegende Sonderausgabe unseres Informers zusammengefasst.

Ferienlager in Diez an der Lahn

Unter dem Motto „Natur erfahren – Ritteratmosphäre spüren“ haben 26 Jugendliche und 13 Betreuer acht abwechslungsreiche und erlebnisvolle Tage in Diez an der Lahn erlebt.

Mit einem Bus des Unternehmens Werner Reisen und einem Privat-PKW sind wir am Donnerstag, den 28. Juli gegen halb zehn Uhr vom Bernhardus-Heim Richtung Diez an der Lahn gefahren.

Diez ist eine Stadt an der Lahn im Rhein-Lahn-Kreis in Rheinland-Pfalz unmittelbar an der Grenze zu Hessen. Das Zentrum von Diez liegt vier Kilometer südwestlich von Limburg an der Lahn und 31 Kilometer östlich von Koblenz. Die Stadt Limburg (Hessen) schließt sich nahtlos an Diez an. Die Landschaft um Diez gehört zum Rheinischen Schiefergebirge. Das Lahntal bildet dabei die Grenze zwischen den Mittelgebirgen des nördlich gelegenen Westerwaldes und des nach Süden ansteigenden Taunus. Die Stadt Diez liegt an der Mündung der Aar in die Lahn.



Beherrscht wird das Stadtbild vom hochmittelalterlichen Grafenschloss Diez, dessen älteste Teile im 11. Jahrhundert erbaut wurden. Die Burg thront auf einem Porphyrfelsen unmittelbar über der Altstadt. Das Grafenschloss wurde als nassauisches Amtshaus genutzt, danach diente es als Strafanstalt beziehungsweise Zuchthaus. Im 18. und 19. Jahrhundert befand sich hier die bedeutendste Verarbeitungsstätte des Lahnmarmors. Seit Juni 2006 ist es ein Jugendgästehaus des Deutschen Jugendherbergswerkes (DJH). Die veranschlagten Kosten zur Renovierung betragen etwa 7,5 Millionen Euro.

Und genau diese Grafenschloss-Jugendherberge haben wir als Unterkunft genutzt.



Kennenlernspiele

Zur flexiblen Tagesgestaltung haben wir bei Ausflügen anstatt dem warmen Mittagessen ein Lunchpaket in Anspruch genommen. Auch ansonsten konnten wir eine gute, wohlschmeckende und abwechslungsreichen Verpflegung genießen.

Morgens hat es grundsätzlich ein Frühstücksbuffet gegeben.

In dieser außergewöhnlichen Jugendherberge hatten sich alle unsere Schlafräume im ersten



und zweiten Stockwerk befunden. Doch um überhaupt in die erste Etage zu gelangen, mussten wir zahlreiche Treppen hinaufgehen. Am ersten Abend, nachdem die Kinder und Betreuer in die Mehrbettzimmer eingeteilt wurden, und alle die Zimmer belegt und eingerichtet hatten, lernten sich die Teilnehmer durch Spiele besser kennen. Danach hieß es Zimmerplakate gestalten, die nach Belieben zum Beispiel in Form eines Wappens gemalt wurden.

Um die Umgebung und die Stadt besser kennen zu lernen, haben wir am folgenden Tag eine **Stadtrallye** durchgeführt. Die Kinder wurden in Gruppen eingeteilt. Sie hatten die Aufgabe über 85 Fragen zum Ort innerhalb einer bestimmten Zeit zu beantworten. Doch es waren diesmal nicht nur Aufgaben zur Stadt Diez, sondern auch allgemeine Aufgaben. Eine Aufgabe war zum Beispiel während der Rallye eine nachweisbare gute Tat zu vollbringen. Eine weitere Aufgabe war ein Gedicht über das Lager in Diez zu schreiben.



Stadtrallye

Eine Gruppe hat als gute Tat einer jungen Frau geholfen Melonen aufzuheben, die der Frau heruntergefallen waren. Eine andere Gruppe hat die Lahn am Ufer gesäubert und eine weitere Gruppe hat der Kirche Geld gespendet und Straßen von Diez gesäubert.

Das Gedicht von der Gruppe mit Christiane Jünemann als Gruppenführerin, Annalena Hirsch, Marla Kastner, Robin Panzer und Gerassim Werthwein hat uns besonders gut gefallen und möchten es nicht vorenthalten.

„Alle haben sich auf Diez gefreut und auch im Bus hat es keiner bereut.

Die Jugendherberge ist wunderbar, wir fühlen uns hier wie ein Star.

Unser Zimmer ist mit Blick auf die Lahn, und wir können es gar nicht erwarten, darauf Kanu zu fahr'n.

Wir freuen uns auf die vielen Sachen, die wir mit der DLRG noch machen.“



Zwei Betreuerinnen, denen die Aufgaben nicht bekannt waren, haben an der Dorfrallye außer Konkurrenz freiwillig teilgenommen und hätten sogar gewonnen.

Am Nachmittag stand am nördlichen Stadtrand eine **Kinderbesichtigung des Barockschlosses Oranienstein** an. Das Schloss wurde auf den Ruinen des Benediktinerinnenklosters „Dierstein“ errichtet. Später wurde das Schloss zu einem Barockschloss umgestaltet. Das Schloss Oranienstein ist eines der vier „Mutterhäuser“ des niederländischen Königshauses. Der Name bezieht sich auf Wilhelm von Oranien. Seit 1962 ist die Bundeswehr Hausherrin. Heute beherbergt Schloss Oranienstein das Sanitätskommando II.



Schloß Oranienstein - Kinderführung

Noch am selben Tag folgte auf die Besichtigung ein **Planspiel im Diezer Hainwald**. Hier war viel Bewegung und Ausdauer gefragt. Rechtzeitig zum Abendessen machten wir uns wieder auf den Weg zur Grafenschloss-Jugendherberge.

Doch damit nicht genug. Um neun Uhr abends haben uns zwei Personen der Stadtverwaltung Diez zu unserer **Fackelführung** abgeholt. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt, und sobald es dunkel wurde, durfte jeder seine Fackel entfachen und stolz durch die Gassen der Altstadt und am Ufer der Lahn entlang schreiten. Auf spannende und spielerische Weise lernten wir die Stadt bei Nacht kennen. Das war für die Kinder und die Betreuer ein tolles Erlebnis.



Fackelwanderung



Auf dem Ganztagesprogramm am Samstag stand die Stadt Limburg. Mit der Bahn machten wir uns bereits morgens nach dem Frühstück zu einer **Kinderstadtführung** auf. Auch hier wurden wir von zwei Stadtführerinnen in zwei Gruppen aufgeteilt. Man führte uns auf alten Spuren durch mittelalterliche Gassen.



Limburg - Stadtführung

Limburg liegt im Westen Hessens zwischen Taunus und Westerwald am Fluss Lahn. Nur wenigen Städten blieb, wie Limburg, das gesamte Ensemble mittelalterlicher Bebauung nahezu unversehrt erhalten. Deshalb steht heute der ehemals ummauerte Stadtkern zwischen St.-Georg-Dom, Grabenstraße und der 600 Jahre alten Lahnbrücke als Gesamtanlage unter Denkmalschutz.



Der Limburger Dom thront oberhalb der Altstadt von Limburg neben der Burg Limburg. Die hohe Lage auf den Felsen oberhalb der Lahn sorgt dafür, dass der Dom weithin sichtbar ist. Der Limburger Dom war sogar auf der Rückseite des 1000-DM-Scheins der dritten



Limburger Dom

Serie abgebildet.

Hier noch etwas Kurioses zur Stadt Limburg: Eine

Nebenstraße mit dem treffenden Namen "Grenzweg"

verläuft genau entlang der Landesgrenze zwischen Hessen und

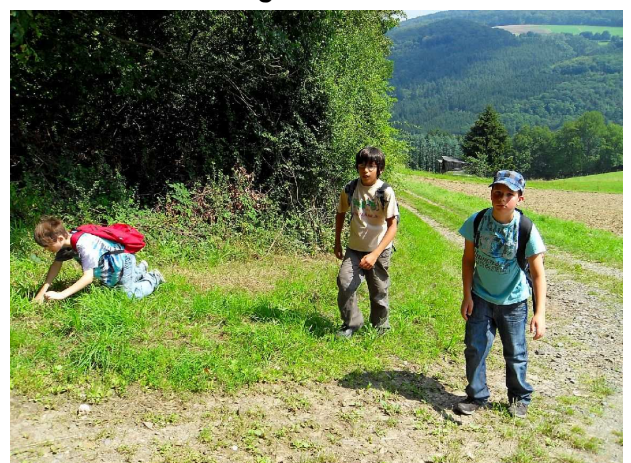
Rheinland-Pfalz. Die Landesgrenze befindet sich exakt in der Mitte der Straße, so dass deren Anwohner je nach Häuserlage Hessen oder Rheinland-Pfälzer sind.

Nach der Führung stand uns nachmittags Freizeit zur Verfügung. Ursprünglich wollten wir ins Freibad gehen. Da das Wetter aber nicht ganz mitspielte, nutzten wir die Freizeit zum Schlendern durch das Altstadtfest, zum Shoppen oder suchten noch ein Mitbringsel aus dem Ferienlager.



Am Sonntag hieß es Wald erleben und Natur erfahren im Diezer Vorderwald - und das einmal auf eine andere Art und Weise. Durch unsere **Wald erlebnispfad rallye** (die wir unter anderem vor Ort am Vorbereitungswochenende im August 2010 und am Vorbereitungswochenende in Karlsruhe im Mai dieses Jahres planten) konnten die Kinder an Wissens- und Spielstationen, die das Ökosystem Wald erklären, 103 Fragen beantworten. Für den Rest des Tages hatten sich die Kinder Freizeit verdient.

Denn der darauffolgende Montag war für alle der anstrengendste Tag des Lagers. Es folgte die Tageswanderung. Das Ziel war der **Wild- und Freizeitpark Westerwald mit Sommerrodelbahn**. Der Wild- und Freizeitpark Westerwald mit seiner wildromantischen Landschaft ist idyllisch und doch zentral im Dreieck Montabaur, Bad Ems und Limburg gelegen. Allerdings war der nächstgelegene Bahnhof so weit entfernt, dass unser gesamter Tagesfußmarsch locker aus 20 Kilometer bergauf, bergab und immer wieder bergauf und bergab, bestand. Doch alle waren tapfer dabei die Kilometer zu bestreiten. Doch das Ziel hatte sich wirklich gelohnt.



Letzte Etappe vor dem Ziel, dem Wildpark

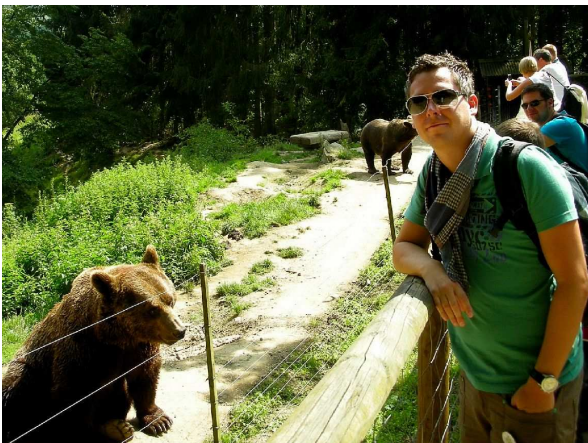
Tierfreunde sind im Wild- und Freizeitpark Westerwald voll auf ihre Kosten gekommen - das Artenangebot ist vielfältig, und die Strei-



chelwiese ermöglichte intensive Begegnungen, Auge in Auge. Auf unseren Besuch freuten sich unter anderem Rotwild, Damwild, Wildschweine, Ziegen, Gänse, Füchse, Kaninchen, Schnee-Eulen, Iltisse und nicht zu vergessen, die nicht gerade menschenscheuen Braunbären. Die beiden Braunbären Sally und Purzel sind im wahrsten Sinne des Wortes ein „starkes“ Team, die sich gerne von uns fotografieren ließen.



Fraß fast aus der Hand



Die beiden Organisatoren des Lagers: Marco (rechts) ...

Des Weiteren konnten sich die Kinder auf einem Abenteuerspielplatz austoben. In einem Waldstück befand sich die Sommerrodelbahn. Die Fahrgeschwindigkeit konnten wir selbst regeln. So war von einer gemütlichen Fahrrunde, bis zur rasanten Abfahrt für jeden das richtige dabei. Bei der spaßigen Abfahrt auf

der über 400 Meter langen Bahn ging's über viele Kurven und Jumps bergab.

Wer den Spaziergang durch den Wild- und Freizeitpark Westerwald etwas abkürzen wollte, oder wem der komplette Rundweg zu beschwerlich war, konnte die Mobilbahn nutzen. Diese Einschienenbahn beförderte uns wieder ganz entspannt auch wieder vom Tal den Berg hinauf.



... und Martin auf der Mobilbahn

Zum erholsamen Tagesabschluss führten wir einen DVD-Abend mit Beamer und Großleinwand durch.

Wie am Montagmorgen, haben wir ebenfalls am Dienstagmorgen unser Lunchpaket für das Mittagessen gerichtet. An diesem Tag lag unser nächstes Ausflugsziel nur zwei Kilometer entfernt, das im Gegensatz zum Vortag bequem zu erreichen war. Es hieß auf zur **Betriebsbesichtigung bei der Staatl. Fachinger Heil- und Mineralbrunnen GmbH.**

Während der Führung durch die gesamte Anlage wurden wir darüber informiert, dass die Firma seit 1990 zur Unternehmensgruppe Mineralbrunnen Überkingen-Teinach AG gehörte. Seit Juni 2011 gehört sie zur Duisburger Sinalco GmbH. Insgesamt sind bei der Staatl. Fachinger Heil- und Mineralbrunnen GmbH circa 80 Personen beschäftigt, davon in Produktion lediglich acht Personen. Stündlich werden etwa 28.700 Flaschen abgefüllt. Er-



staunlich war für uns, dass von dem gesamten Leergut 30 Prozent Fremdleergut von anderen Firmen ist, das durch zwei Mitarbeiter täglich aussortiert werden muss.

Neben dem Mineralwasser füllt die Firma auch Afri-Cola und Bluna ab. Nach der Betriebsführung durften wir reichlich davon probieren. Zum Abschluss erhielt jeder noch Werbebesenke zum Mitnehmen.



Betriebsbesichtigung bei der Staatl. Fachinger Heil- und Mineralbrunnen GmbH

Über fünf Stunden ungetrübten Badespaß konnten wir ab Mittag im **Freibad in Birlenbach** genießen. Das kleine Freizeitbad bot uns neben einem 25m-Becken eine Breitwellenrutsche und ein Sprungbecken.

Am darauffolgenden Tag erwartete uns das Highlight des Ferienlagers: die **Kanufahrt auf der Lahn**.

Die Lahn ist laut einer bundesweiten Studie der beliebteste und schönste Kanu-Wanderfluss Deutschlands. Der Fluss ist von Roth bei Marburg bis nach Lahnstein über 160 Kilometer mit dem Kanu zu befahren. Die landschaftlich reizvolle Umgebung, die unberührte Natur abseits von Industrie, Ballungszentren und Straßenlärm, kulturelle Sehenswürdigkeiten und der ständig wechselnde Flussverlauf mit leichten Stromschnellen und mit teilweise per Hand zu bedienenden Schleusen, haben uns zu einer interessanten Kanutour eingeladen.

Zunächst fuhren wir nach dem Frühstück mit der Bahn von Diez nach Aumenau. Nach einer umfassenden Einweisung eines Guides und der notwendigen Ausrüstung, darunter zählte ein Paddel, eine angepasste Schwimmweste, eine Packsack, eine Provianttonne, ein Seil und eine Flussbeschreibung, konnten wir ohne Schwierigkeiten die Lahn hinunterschippern.



Kanufahrt - Einführung durch den Guide

Mit 13 Kanus paddelten wir auf eigene Faust ungefähr vier Stunden in 3er-Canadier (immer zwei Kinder und ein Betreuer) zwölf Kilometer von Aumenau nach Runkel. Der Canadier ist das legendäre Kanu der Indianer. Früher wurde es aus Holz geschnitzt die modernen Canadier sind aus Kunststoff hergestellt. Er wird mit einem „Stechpaddel“ vorwärts



bewegt. Die Besonderheit an diesem Paddel ist, dass nur an einem Ende des Paddels ein Blatt angebracht ist, welches durchs Wasser gezogen wird.



Zwischendurch legten alle 13 Kanus an einer Anlegestelle mit Rastplatz an, um sich für die letzten Kilometer zu stärken. Unterwegs mussten wir zwei handbetriebene Schleusen passieren. An der Ausstiegsstelle Runkel angekommen, säuberten wir die Canadier und gaben die Ausrüstung dem Kanuverleih zurück. Danach machten wir uns erneut mit der Bahn auf die Rückweg zum Abendessen in die Grafenschloss-Jugendherberge.



Kanufahrt - in der Schleuse

Sehr viel Spaß, Gruppenerlebnis, Erfahren der eigenen Fähigkeiten und das Gefühl für Umwelt und Natur standen hier im Vordergrund.

Neben dem bisher aufgeführten Tagesprogramm haben wir auch die Abende gemeinsam verbracht. Darunter zählten ein Themenabend, ein Grillabend, ein Bastelabend (Ritterhelme basteln), ein DVD-Abend (wie bereits erwähnt) und eine inszenierte Nachtwanderung. Auf die traditionelle Nachtwanderung haben wir in diesem Jahr verzichtet, da alle in dieser Woche genug Bewegung hatten.



Ritterhelmbasteln



Am Themenabend, durften uns die Kinder ihre verrückten oder besonders guten Talente vorführen. In der zweiten Runde sollte ein Liebesgedicht aufgesagt oder ein Liebeslied vorgesungen werden. Hierzu hatte jede Zimmerbelegung eineinhalb Stunden Zeit ihre Präsentationen vorzubereiten. Eine Betreuerjury hatte danach die schwere Aufgabe die Leistungen zu bewerten und den Sieger zu nominieren.



Das war gar nicht leicht für die Jury, da eine Vorstellung die andere übertraf. In der ersten Runde hörten wir Witze, bekamen einstudierte Sketche oder die Filmszenen mit den Songs „Weil wir so schön sind“ und „Space Taxi“ aus Traumschiff Surprise vorgespielt und konnten auch in die Welt der Akrobatik eintauchen. In der zweiten Runde wurden uns selbstgeschriebene Gedichte vorgetragen, das Schlagerlied von Paola Felix „Der Teufel und der junge Mann“ („...Man kann es nicht hör'n, man kann es nicht seh'n, es tut oft weh und es ist doch schön, es ist kein Wein, doch es geht in Blut, und es tut, es tut so gut. ...“) vorgesungen, und und und ...

Am Mittwochabend haben wir dann alle unsere Koffer für die Heimfahrt am folgenden Tag gepackt. Nach einer Woche Aufenthalt war es auch notwendig, das ein oder andere Zimmer, gründlich aufzuräumen und zu putzen. Danach konnten alle Teilnehmer in einer Feedbackrunde preisgeben, was für besonders

gut, oder nicht für gut gefunden wurde. Die Kanufahrt war für jeden das schönste Erlebnis. Donnerstags sind wir alle gegen Mittag wieder in Malsch angekommen.

Dieses Ferienlager in Diez an der Lahn machte sicherlich jedem Spaß und zählt für uns bestimmt wieder zu einem der Glanzlichter dieses Jahres. Wir hoffen natürlich auch im nächsten Jahr zahlreiche Teilnehmer zu unserem „kleineren“ Lager begrüßen zu dürfen.

Zum Schluss möchten sich Martin Reiner und Marco Döring (Ressortleiter „Fahrten und Lager“) bei allen Teilnehmern, Betreuern und Helfern ganz herzlich für die Unterstützung beim diesjährigen Ferienlager bedanken und hoffen, dass alle im nächsten Jahr wieder dabei sind. Ein weiterer Dank geht an die Fa. Holcim, die unser Lager mit einer Finanzspritze unterstützte.

-md-



Die ganze Horde – im Hintergrund die Jugendherberge Diez